

Veranstalter:

NETZWERK CUBA
Informationsbüro - e.V.



ist eine Koordinationsstelle von über 40 Organisationen, Gruppen, Initiativen und Persönlichkeiten, die mit dem sozialistischen Cuba solidarisch sind. Nach dem Motto "gemeinsam sind wir stärker" will es Kräfte bündeln und wirksamer für Cuba eintreten.

Weydingerstr. 14-16, D-10178 Berlin, 030-24009338
info@netzwerk-cuba.de www.netzwerk-cuba.de



Humanitäre Cuba Hilfe e.V. (HCH)

medizinische, humanitäre
& soziokulturelle Projekte



Seit 1995 unterstützt dieser Verein das kubanische Gesundheitssystem mit bis jetzt über 100 Containern an hochwertigen medizinischen Bedarfsgütern. Die developmentpolitische und soziokulturelle Bildung & Information ist ebenso eine zentrale Aufgabe, um dem von den Mainstream-Medien gezeichneten Zerrbild Kubas, ein anderes realistisches Bild entgegenzusetzen.

Maischützenstr. 34, D-44805 Bochum, 0234-51 62 1949
cubahilfe@gmail.com www.cubahilfe.de



Repräsentanz von mediCuba europa www.mediCuba-europa.org

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Sie ist nicht die einzige Cuba-Solidaritätsorganisation, aber die älteste bundesweit tätige. Bereits 1974 gegründet, hat sie sich zum Ziel gesetzt "die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Cuba zu fördern".

Maybachstr. 159, D-50670 Köln, 0221-24 05 120
info@fgbrdkuba.de www.fgbrdkuba.de



Cuba Sí AG



Cuba Sí wurde 1991 gegründet. Die politische & materielle Solidarität mit dem sozialistischen Kuba ist Grundanliegen und wesentlicher Inhalt der Tätigkeit. Der Kampf für eine gerechte Welt, den Frieden, soziale und demokratische Menschenrechte, die Bewahrung der Umwelt und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, bestimmt ihr politisches Wirken.

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin, 030 24 00 94 55
berlin@cuba-si.org www.cuba-si.org



Herausgeber HCHe.V. - ViSDP Klaus U. Piel

Gefördert durch:

Mehr Infos unter:

cubahilfe.de



Termine & Orte:

Mo	02.09.	19:00	Bochum	Bahnhof Langendreer, Studio 108, Wallbaumweg 108
Di	03.09.	19:00	Bonn	Außenstelle der Botschaft Kubas, Kennedyallee 22-24
Mi	04.09.	19:30	Bremen	Villa Ichon, Goetheplatz 4
Do	05.09.	19:00	Braunschweig	Haus der Kulturen, Am Nordbahnhof 1A
Fr	06.09.	19:00	Hamburg	Kunstklinik, Martinistraße 44a
Mo	09.09.	19:00	Schwerin	Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12
Di	10.09.	19:00	Berlin	Haus der Demokratie & Menschenrechte "Havemann-Saal", Greifswalder Str. 4
Mi	11.09.	19:00	München	Gewerkschaftshaus München, Schwanthalerstr. 64, Ludwig-Koch Raum
Do	12.09.	19:30	Stuttgart	Waldheim Gaisburg, Obere Neue Halde 1
Fr	13.09.	19:00	Bern (CH)	Casa d'Italia, Bühlstr.57
Mo	16.09.	19:00	Genf (CH)	Maison des Associations, Rue des Savoises 15
Di	17.09.	19:00	Yverdon-les-Bains (CH)	Maison des Associations, Quais de la Thièle 3
Mi	18.09.	19:00	Basel (CH)	Restaurant „lever du soleil“, Güterstr. 102
Do	19.09.	19:30	Mainz	Julius-Lehlbach-Haus (DGB), Kaiserstr. 26-30
Fr	20.09.	19:00	Frankfurt	Saalbau Gallus, Seminarraum12, Frankenallee 111

Vielen Dank für
Spenden zu dieser
Informationsreise!

HCH-Spendenkonto (gemeinnützig)

Sparkasse Dortmund

Stichwort: Mais Médicos

IBAN DE52 4405 0199 0091 0160 36

Vereinsregister Bochum Nr.2937

St.Nr.306/5794/0746 FA-BO

Überweisungsbeleg gilt bis
200 € als Spendenquittung!



Dr. Indira García Arredondo

MAIS MÉDICOS

Kubas Ärzte in Brasilien und
die Gründe ihrer Rückkehr



VORTRAGSREISE 02.-20. Sept. 2019
mit Dr. Indira García Arredondo

Die Ärztin Indira García Arredondo, die in Venezuela und in Brasilien gearbeitet hat, wird authentisch über die humanitäre Hilfe Kubas in Brasilien und die Situation der Menschen dort berichten. Vor dem Hintergrund des Rechtsrucks und des erzwungenen Rückzugs der medizinischen Spezialisten Kubas wird sie die Gründe und die dramatischen Folgen für Millionen armer Menschen aufzeigen. Angesichts des mehrfachen Rollbacks von politischen und humanitären Entwicklungen in Lateinamerika, werden zur Zeit die humanistischen Errungenschaften vorheriger eher linker Regierungen durch Regime-Changes zunichte gemacht. Die Mittel sind Wahlbeeinflussung (social-media, Kirchen, Medien), Putsch(-versuche) und wirtschaftliche und politische Erdrosselung.

Kubas gelebte Solidarität: „Für das Leben“

Einführung: Kubas humanistischer und medizinischer Einsatz weltweit

Bis heute hat Kuba mehr als 400.000 Gesundheitsexperten in 164 Länder geschickt.

Derzeit sind über 4.000 medizinische Fachkräfte in 32 afrikanischen Ländern tätig, weltweit 50.000 Spezialisten in 68 Ländern!

Einige Beispiele:

1. **Tschernobyl:** Kuba behandelte seit 1990 bis heute, manchmal über Jahre, kostenlos fast 30.000 Tschernobyl-Opfer auf der Insel, überwiegend Kinder, die nicht selten an Krebs erkrankt waren.
2. **Operación Milagro:** Etwa 5 Millionen Menschen aus Lateinamerika und der Karibik erhielten bis heute durch kostenlose Augenoperationen ihr Sehvermögen zurück, ein unglaubliches Geschenk. Dies erfolgte auch in Kooperation mit Venezuela.
3. In **Pakistan** stellte Kuba nach dem schweren Erdbeben 2005 das größte ausländische Kontingent mit 34 Lazaretten & ca. 2.000 med. Fachkräften.
4. In **Westafrika** konnten die Kubaner – selbst unerfahren im Umgang mit **Ebola** - viele Erkrankte retten und die Mortalitätsrate halbieren (2014-15). Dort half die **Brigade Henry Reeve**, eine Katastrophen-Einsatz-Brigade, die seit 2005 weltweit in von Katastrophen und gravierenden Epidemien heimgesuchten Ländern hilft.
5. In **Haiti** ist Kuba bereits seit 1998 kontinuierlich v.a. bei der Alphabetisierung und im medizinischen Sektor mit sehr guten Ergebnissen tätig. Beim Erdbeben 2010, leisteten sie als erste umfassend Hilfe u.a. im erfolgreich im Kampf gegen die Cholera.

„Mais médicos“ - Kubas Hilfe für Brasilien

Im Juli 2013 wurde durch Initiative von Präsidentin Dilma Rousseff eine umfassende medizinische Hilfe Kubas in unterversorgten Gebieten Brasiliens vereinbart. 2016 wurde Dilma in einem mehr als fragwürdigen Prozess ihres Amtes enthoben.

In einer beispiellosen Komplizenschaft mit der Justiz gelang es der Rechten auch, den Expräsidenten Lula 2017 nach einem international umstrittenen Prozess wegen Korruption zu fast neun Jahren Haft verurteilen zu lassen, die Lula seit April 2018 in einem Gefängnis absitzt. Das verhinderte seine Wiederwahl 2018 und ermöglichte so, unterstützt von den Medien und evangelikalen Sekten, die Wahl des Kandidaten der extremen Rechten Jair Bolsonaro zum Präsidenten. Seit Beginn des Programms „Mais médicos“ in 2013 waren über 20.000 Kubaner in Brasilien tätig, welche in 5 Jahren mehr als 113 Millionen (!) Patienten behandelten. Zuletzt waren über 9.000 kubanische Ärzte und Krankenpfleger in mehreren tausend unterversorgten Gemeinden des Landes, in Favelas und Amazonien tätig. Im Dezember 2018 zog Kuba seine Mediziner aus Fürsorgepflicht und wegen des offensichtlichen Vertragsbruches komplett zurück, nachdem der neu gewählte rechtsextreme brasilianische Präsident Bolsonaro unter dem Beifall der USA die einseitige Veränderung der Vertragsbedingungen ankündigte, die Qualifikation der kubanischen Ärzt*innen anzweifelte und sie als Sklaven eines diktatorischen Regimes bezeichnete.

Kuba fürchtete mit Recht auch um die Sicherheit seines Fachpersonals, das sich freiwillig für den auch nicht schlecht bezahlten Einsatz gemeldet hatte.



„Lula Livre“- Freiheit für Lula da Silva

Brasiliens früherer Präsident Luiz Inácio Lula da Silva wurde tatsächlich Opfer einer Justizverschwörung. Bislang geheime Dokumente, die nun veröffentlicht wurden, belasten Mitglieder der rechtspopulistischen, autoritären Regierung des faschistoiden Bolsonaro. Brasiliens heutiger Justizminister Sérgio Moro ist hiermit überführt. Er war von konservativen Kräften und großen Teilen der Massenmedien vor der Wahl in seiner Funktion als Richter noch als unerschrockener Korruptionsermittler gefeiert worden - als dieser ermöglichte er seine eigene Wahl erst durch seine Verurteilung von Lula!

Presse: Das US-OnlineMagazin „The Intercept“ lieferte den Beweis, dass das Vorgehen gegen den früheren Präsidenten Lula eine illegale Freiheitsberaubung ist. Lula war damit einer Kandidatur für das Präsidentenamt beraubt, obwohl ein hoher Wahlsieg prognostiziert war. Der Enthüllungsjournalist Glenn Greenwald will über den Vorgang zahlreiche Daten erhalten haben, die noch veröffentlicht werden sollen. »Um die Arbeiterpartei zu zerstören«, hätten die an der Operation »Lava Jato« Beteiligten »wie Mafiosi gehandelt«, schreibt Jean Wyllys, im Exil lebender Abgeordneter der Linkspartei PSOL, in seinem Blog. Der Soziologe Jessé de Souza wies darauf hin, dass erst die Inhaftierung Lulas die Wahl des »extrem gefährlichen Faschisten« Jair Bolsonaro zum Präsidenten ermöglicht habe.

**Deshalb fordern auch wir:
Freiheit für Lula da Silva!**

